

# Pädagogisches Konzept Stand April 2023

## KiGa „Die großen Rabauken“

Der LMU Rabauken e.V. betreibt im Rahmen einer betriebsnahen Eltern-Kind-Initiative an der LMU München seit 2004 eine von der Landeshauptstadt geförderte Krippe, in der 30 Kinder in zwei Gruppen im Alter von 12 Monaten bis zum Kindergartenalter pädagogisch betreut werden.

In der Neureutherstraße 16, Parterre, stehen uns drei Räume, Sanitäreinrichtungen und eine Küche mit insgesamt 130 qm für die Betreuung von 20 Kindern in einer Gruppe zu Verfügung. Zusätzlich haben wir gemeinsam mit der Krippe eine Grünfläche rückwärtigen Hofbereich in der Veterinärstraße/Kaulbachstraße zur Nutzung überlassen bekommen.

## Pädagogisches Konzept

Das übergreifende pädagogische Thema des Kindergartens ist **Entdecken** – sich selbst entdecken und die Welt entdecken, mit allen Sinnen, emotional und gedanklich. Frühe Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil der Bildung, weswegen folgende Schwerpunkte altersgerecht und druckfrei bereits frühzeitig in den Fokus rücken sollen:

- Ethik und Philosophie
- Gesundheit
- Körperliche und motorische Entwicklung
- Kultur und kulturelle Manifestationen
- Logik und Mathematik
- Umwelt und Naturkunde
- Sprache und zwischenmenschliche Wechselwirkung

Unsere Ziele mit einer solchen vorschulischen Bildungskampagne sind:

1. Das positive Selbstbildnis der Kinder zu festigen und Neugier spielerisch zu fördern.
2. Die Kinder sollen auch lernen, sich als Mitglieder unterschiedlicher Gruppen zu verstehen.
3. Die Kinder sollen verstehen, wie sie selbst für ihr Wohlergehen sorgen können.

4. Die sprachliche Identität soll entwickelt werden: Dazu gehören auch Kunstformen als Ausdrucksformen und das Entdecken anderer Kulturen.
5. Die Kinder sollen Ihre Umwelt erkunden und analysieren können, sie sollen die Natur und ihre Lebensformen wertschätzen lernen.
6. Die Kinder sollen die Konsequenzen menschlichen Handelns für die Umwelt erkennen und ein Verständnis von Nachhaltigkeit entwickeln.

Wir streben eine Elternzusammensetzung an, die diese Schwerpunkte und Zielvorgaben ideell, intellektuell und emotional tragen kann. Darüber hinaus sollen Eltern mittels ihrer diversen Expertisen über kleinere Projekte mit den Kindern spielerisch in die Entdecker:innen-Gemeinschaft eingebunden werden. Diese Projekte sollen dahingehend offen gestaltet werden, daß andere Eltern auch an diesen Prozessen aktiv teilnehmen können, und auf diese Weise gemeinsam mit den Kindern Neuland entdecken und Neues erlernen können. Gemeinsames Verstehen eröffnet den Kindern eine andere Perspektive auf ihren Status und weist Lernen als lebenslangen Prozeß aus. Es ist denkbar, daß es in diesem Sinne auch extra curriculare Unternehmungen jenseits der Öffnungszeiten in den Räumen des Kindergartens gibt. Die Eltern-Kind-Initiative wächst so als Entdecker:innen-Gemeinschaft zusammen.

Für Gebiete, die wir nicht intrinsisch mit Expertise populieren können, laden wir Expert:innen ein, zum Beispiel für angeleitete Bewegungsangebote, für musikpädagogische Angebote, oder auch für unsere Waldwochen-Projekte, siehe weiter unten. Weiterhin streben wir eine Zertifizierung als Haus der kleinen Forscher:innen durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung an.

Schließlich wollen wir die emotionale und geistige Nähe zu den LMU Rabauken für gemeinsame Aktivitäten im Freien nutzen. Aufgrund der aneinander angrenzenden Grünflächen beider Einrichtungen bietet sich dies schon aus praktischen Gründen an, öffnet aber auch pädagogisch die Möglichkeit, Kinder beider Einrichtungen mit einem größeren Altersspektrum wechselwirken zu lassen. Dies kann als Einladung verstanden werden, sich mit unterschiedlichen Rollen und Verantwortlichkeiten spielerisch auseinanderzusetzen und so auch die eigene Identität in einer sicheren Umgebung zu festigen. Es sei hier bereits darauf hingewiesen, daß die so begründete und angestrebte Querverbindung beider Einrichtungen ein besonderes Leitungsmodell impliziert, für welches wir an anderer Stelle argumentieren wollen.

Zur **Verpflegung**: Der Tag beginnt mit einem Frühstücksangebot, was anfangs individuell aber nach gesundheitlichen Richtlinien den Kindern von zuhause mitgegeben wird. Beide Modi haben Vor- und Nachteile. Das Mittagessen bekommen wir von einem Bio-Caterer geliefert. Eine Zwischenmahlzeit am Nachmittag wird von der Einrichtung gestellt. Natürlich kochen und backen wir im Rahmen des unten dargelegten Konzeptes auch selbst. Zum Kigajahr 2023/24 haben wir hierfür eine Hauswirtschaftskraft eingestellt.

Die **Draußenspielzeit** beträgt mindestens zwei Stunden. Es sind darüber Waldwochen und ökologische Projekte geplant. Zwischen 12:30-14:00 h können die Kinder ruhen.

Die **Eingewöhnungszeiten** richten sich gänzlich nach den Bedürfnissen des Kindes. Wir haben ausreichend Personal und Fachkompetenz, um die Bedürfnisse der Kinder zu verstehen und zu integrieren. Typischerweise erwarten wir bei Kindern ab drei Jahren eine Eingewöhnungsperiode von etwa zwei Wochen, in denen sie je nach Ausgangssituation und Bindungsverhalten an die von den Eltern gewünschte Betreuungszeit herangeführt werden.

## Probier- & Studierzimmer

Das Probier- und Studierzimmer ist der Raum, in dem das gemeinschaftliche Essen an einer großen Tafel stattfindet. Außerdem wird hier in kleineren Gruppen an einzelnen Tischen gemeinsam gebastelt und erforscht. *Nomen est omen*: Dieser Raum ist tatsächlich zum mannigfachen Probieren und Studieren gedacht.

Beginnen wir mit dem *Essen als individuelles und gemeinschaftliches Erlebnis* mit allen Sinnen. Neben den Kulturgepflogenheiten beim Essen, dem gesitteten Austausch und dem Genuss soll es auch um Gesundheit gehen. Den Unterschied kennenlernen zwischen worauf wir Lust haben und was uns wirklich gut tut. Die Bedeutung von Essen für unsere Gesundheit, unsere Gemeinschaft und unsere Umwelt erfahren. Die Arbeitsprozesse vom Acker bis hin zum zubereiteten Nahrungsmittel ergründen und wertschätzen lernen. Essen genießen lernen mit allen Sinnen statt einfach nur zu konsumieren.

Wir wollen aber auch *Nahrungsmittel herstellen*: Zum Beispiel gemeinsam Brot backen (einschließlich Sauerteig herstellen und pflegen), Weihnachtsbäckerei, Nudeln selbst herstellen, leckere Saucen, Eingemachtes, die eigenen Müsli-Riegel, etc. Und natürlich gehört das Tischdecken, Aufräumen und Saubermachen zum gemeinschaftlichen Prozess dazu.

Das *gemeinsame Basteln und Werkeln* lädt dazu ein, die Welt kreativ zu erkunden und nebenbei die eigene Feinmotorik gemeinsam zu entdecken und zu entwickeln. In der Gemeinschaft Praktisches erlernen durch Ausprobieren und Zusehen und gemeinsam kleinere handwerkliche Herausforderungen mit unterschiedlichen Materialien meistern. Die Kinder können Freude dabei entwickeln, ihr eigenes Lebensumfeld kreativ zu gestalten und auszuschnücken. Pädagogisch eröffnet sich hier auch die Möglichkeit, den Prozeß von der Idee hin zur Umsetzung ins Bewußtsein zu bringen und unterstützend zu begleiten. Dazu gehört auch das Ausprobieren von unterschiedlichen Materialien und deren Potential, um den individuellen Ideen gestalterisch Ausdruck zu verschaffen. Zum Gestaltungsprozeß gehört auch die strukturierte Vorbereitung und das Aufräumen, damit wieder Raum ist für neue Einfälle. Auf diese Weise sind Projektanfang und Ende auch prozedural gekennzeichnet.

Unser Ziel ist es, von *Neugier spielerisch gewecktes Interesse zu inspirieren und zu fördern*. Von der Beobachtung (mit Sinnen und Instrumenten), zur Darstellung der Beobachtung (künstlerisch, literarisch, musikalisch) bis hin zur einfachen Modellbildung (gestalterisch und abstrakt). Entdecken, Erforschen, Modellieren und Verstehen. Periodische (Saisonale) Prozesse in unserer Umwelt kennenlernen (Sonnen- und Mondphasen, Jahreszeiten,

astronomische Konstellationen), die Welt mit unterschiedlichen Sinnen auf unterschiedlichen Größenskalen entdecken und beschreiben. Dynamische Prozesse erforschen, Analogien finden. Was ist Leben, wie sehen Lebenszyklen aus, wie wirken Menschen auf ihre Umwelt und wie wirkt die Umwelt zurück? Über Staunen zur Neugier zum Entdecken zur Wertschätzung und zurück zum Wundern. Wir planen, Experten auf unterschiedlichen Wissensgebieten einzuladen, um die Kinder für Naturwissenschaften zu inspirieren und mit unterschiedlichen Wissens-, Entdeckungs- und Forschungskulturen vertraut zu machen. Außerdem sind Besuche von kindesgerechten Ausstellungen und Angeboten im Deutschen Museum und der Sternwarte geplant. Wie oben bereits erwähnt, *streben wir eine Zertifizierung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung als Haus der kleinen Forscher:innen an.*

Im Probier- und Studierzimmer findet auch unsere *vorschulische Bildung*<sup>1</sup> statt. Diese hat einen für uns kaum zu überschätzenden Stellenwert, denn Kindergärten sind in der Hauptsache auch Bildungseinrichtungen, die in einen kinderfreundlichen sozialen Rahmen eingebettet sind, der Fehler nicht bestraft, sondern diese als Einladungen zum Verstehen und Lernen sieht. Unbeschwert in unterschiedliche Richtungen angstfrei zu denken und konstruktiv mit kritischen Auseinandersetzungen umgehen sind eine Grundvoraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Eine menschliche Erkennens-, Verstehens- und Lernkultur ankernt in der frühkindlichen Bildung und soll daher einer der pädagogischen Schwerpunkte in unserem Kindergarten sein. Eine Vorschule wird durch die Leitung gestaltet. Zusätzlich bietet eine Montessori-Pädagogin Kurse an, die durch die Eltern ‚dazugebucht‘ werden können.

## Spielraum

Der Spielraum bietet den Kindern, *nomen est omen*, Spielraum für ihre Bedürfnisse. Hier findet der Morgenkreis statt, der ein gemeinschaftliches Ankommen und Zusammenkommen im Kindergartentag bietet und eine Strukturierung der gemeinsamen Zeit kommuniziert, die perspektivisch auch in unterschiedliche Kontexte, zum Beispiel saisonale, eingebettet wird.

Der Spielraum bietet auch die Möglichkeit, Musik hörend und spielend zu entdecken und zu erfahren – in einer Stadt, die weltweit als ein Zentrum von klassischer Musikkultur zählen darf, scheint dies eine Selbstverständlichkeit. Musik bewegt: Sie lädt zum darstellenden Tanz als Ausdruck der eigenen Gefühle ein und eröffnet einen neuen Umgang mit den eigenen Gefühlen und einen neuen Weg, diese in der Gemeinschaft mitzuteilen. Gefühle erfahren, für die vielleicht sogar die Worte fehlen. Das Entdecken von unseren Gefühlen ist

---

<sup>1</sup> Im Prinzip gehören alle Lernprozesse im Kindergarten zur vorschulischen Bildung und finden somit auch in allen Räumen bei allen Gelegenheiten während der Öffnungszeiten statt. Einen dezidierten Stellenwert hat dieses immens wichtige Thema allemal verdient, auch um sicherzustellen, daß nachweisbar ein Curriculum angeboten wird, welches in pädagogischer und qualitativer Hinsicht die in Abschnitt 3 genannten Schwerpunkte (1)- (7) hervorragend abdeckt.

nicht eingeschränkt auf unsere Fähigkeit, diese auf Sprache abzubilden. Wir streben daher eine enge Zusammenarbeit mit Musikpädagog:innen an und wollen den Kindern regelmäßig einmal pro Woche ein professionell angeleitetes musikalisches Angebot machen. Vorgesehen sind zum Beispiel auch Besuche der Taschenphilharmonie. Des Weiteren gibt es auch Interessantes zur Geschichte der Musikinstrumente zu erfahren, ebenso zu handwerklichen Aspekten und schließlich zur Notenschrift.

Auch für eine Lesezone gibt es Spielraum im Spielraum. Sie ist urgemütlich eingerichtet, lädt zum bequemen Verweilen und aktiven Stöbern in den Werken unserer Bibliothek und Lesen, oder auch zum gemeinsamen Lauschen einer Geschichtenerzählung ein. Wir halten es für erstrebenswert, den Kindern das Lesen als ein Fokus der frühkindlichen Bildung nahe- und beizubringen.

### **Schlaf- und Toberaum**

Der dritte, kleinste Raum ist ein Raum zum Austoben, andererseits ein Raum zum Ausruhen und auch Schlafen. Das übergeordnete Thema dieses Raumes ist Loslassen, entweder durch aktives oder passives Entspannen. Aufgrund dieser Funktionen soll er prinzipiell für die Kinder jederzeit bis auf die Ruhephase und auf Zeiten, in denen es ein angeleitetes Bewegungsangebot gibt, frei nutzbar sein und ist entsprechend kindergerecht und sicher gestaltet.

Ein dezidierter Raum zum freien Austoben in einer adäquaten Umgebung ist wichtig in unserem Konzept, da der Kindergarten vor der Fertigstellung der Freifläche über keinen direkten Zugang zu einem Garten oder Spielplatz verfügt und entsprechende Aktivitäten daher immer geplant werden müssen. Der Kindergarten bietet aktuell regelmäßige Sport- und Tanzstunden ganzjährig an.

### **Speisekammer**

Die Speisekammer ist auch unsere Küche. Hier zählt praktisch alles zur Grundausstattung. Die Küche ist qualitativ sehr hochwertig und hochpreisig von einem Schreiner konzipiert, um den relativ kleinen Raum effizient und benutzungsfreundlich zu gestalten, und einer langfristigen Beanspruchung störungsfrei zu ermöglichen.

Die Speisekammer ist in Verbindung mit dem Probier- und Studierzimmer ein zentraler Bestandteil unserer Gesundheitserziehung und tangential hierzu wird auch die Kulturerziehung und Umwelt- und Naturkunde berührt. Pädagogisch geht es vor allem darum, den Kindern eine sinnvolle und verantwortungsbewusste Selbstversorgung nahezu legen und beizubringen, in der sich auch ökologische Aspekte hinsichtlich einer wertschätzenden Nachhaltigkeit finden.

Ein anderes Projekt betrifft Süßigkeiten und stellt ein Thema da, vom dem es kein Entrinnen gibt. Zwar planen wir, den Zuckerkonsum gering zu halten, allerdings lassen sich Süßigkeiten erfahrungsgemäß nicht gänzlich vermeiden. Das öffnet aber Gestaltungsraum, den wir sinnvoll nutzen wollen: Wir wollen unsere eigenen Süßigkeiten so gesund wie möglich herstellen und weitgehend auf raffinierten Zucker verzichten. Das schließt gemeinsam hergestellte Müsli-Riegel ein, aber auch Pralinen, Plätzchen und Kuchen.

Dieses pädagogische Konzept wird aktuell gemeinsam mit der Leitung bearbeitet und zeitnah aktualisiert. Das Schutzkonzept unserer Einrichtung findet sich hier ([Link](#)).